

Leseprobe
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von
Nicola Rieger

razzo[®]
pen
uto

Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

**Auch das noch:
Mit dem Baby durch die Wüste!**
oder
Flucht nach Ägypten

Theaterstück von Nicola Rieger



© razzoPENuto 2025
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Auch das noch:

Mit dem Baby durch die Wüste!

Ein Theaterstück von Nicolas Rieger

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto

Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

kontakt@razzopenuto.at

www.razzopenuto.at

kontakt@razzopenuto.ch

www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

Rollen:

Maria	Joseph	der Engel
der Esel (zweisprachig)	Pferd 1 (englischsprachig)	Pferd 2 (englischsprachig)
der Ochse	Romulus (Legionär 1)	Remus (Legionär 2)
Katze 1	Katze 2	Katze 3
Erzähler 1	Erzähler 2	Erzähler 3
König Herodes	Diener	Beduine

Hinweis:

Die Erzähler könnten -je nach Alter der Kinder—Mäuse sein und das Stück ist so geschrieben, dass sie dies sind. Falls ein Entschluss gefasst wird, „normale“ ErzählerInnen zu verwenden, müssten die violett markierten Stellen ausgelassen werden.

Inhalt:

Das Stück erzählt von Maria und Josephs Flucht nach Ägypten, nachdem ein Engel sie vor der Bedrohung durch den machtgierigen und ihrem Baby nach dem Tod trachtenden König Herodes gewarnt hat. Gemeinsam mit ihren Reisegeossen - einem Esel, zwei Pferden, zwei desertierten römischen Legionären und drei Katzen - erreichen sie schließlich die Pyramiden von Gizeh, wo die drei Katzen eine neue Aufgabe finden und ein Beduine den Flüchtlingen wertvolle Tipps gibt, wie sie sich ein neues Leben aufbauen können.

Prolog

Dieser Prolog sollte nur gespielt werden, wenn die Erzähler Mäuse sind.

Enter Erzähler

Erzähler 1: Guten Tag, liebes Publikum. Wir sind eure Erzähler und Erzählerinnen für das heutige Schauspiel. Es ist uns eine Ehre, euch heute begleiten zu dürfen.

Erzähler 2: Jetzt schaut doch nicht so erstaunt! Habt ihr etwa erwartet, dass irgendwelche vornehmen Reporter euch unsere heutige Geschichte besser erzählen könnten, als wir?

Erzähler 3: Wir, die überall auf der Welt leben und uns überall verstecken können?

Erzähler 1: Wir, die überall Fressen finden und überleben können?

Erzähler 2: Wir mit unseren feinen Ohrchen (*streichelt sich die Ohren*) die supergut zuhören können?

Erzähler 3: Da sieht man mal wieder, wie wir Mäuse unterschätzt werden! Wir sind eben nicht nur Käsefresser.

Erzähler 1: Wie dem auch sei, wir werden euch jetzt auf eine Zeitreise mitnehmen.

Erzähler 2: Und zwar nach Bethlehem. Wo gerade Jesus geboren ist.

Erzähler 3: Sprich-wo gerade der allererste Heiligabend stattgefunden habt, den es je gab.

Szene 1: Im Palast von König Herodes

König Herodes liegt auf seinem Kissen, isst Trauben und trinkt Wein. Er schaut sehr grimmig drein. Sein Diener/Dienerin fächert ihm Luft zu.

Enter Erzähler

- Erzähler 1: Es ist Heiligabend. Wir befinden uns im Palast von König Herodes. Dieser war ein römischer Herrscher im Reich Judäa.
- Erzähler 2: Er ist sehr ehrgeizig und hat schon Vieles geleistet, worauf er eigentlich stolz sein kann.
- Erzähler 3: Allerdings ist er heute Abend sehr wütend und hegt nicht gerade schöne Gedanken. Warum, werdet ihr gleich erfahren.

Exeunt Erzähler

- Herodes: Nicht zu fassen! Da rackert man sich jahrelang ab und versucht, dem jüdischen Volk eine gute Zeit und eine angenehme Lebensatmosphäre zu schaffen. Und dann kommt da –mir nichts dir nichts–ein Baby auf die Welt, und schon reden alle vom Messias.
- Der kleine Schreihals wird und darf mir nicht die Show stehlen.
- Diener: Natürlich nicht, eure Hoheit! Das wird er nicht, und das darf er nicht!
- Herodes: Und dann kommen noch obendrein diese drei Könige aus dem Morgenland und behaupten, sie hätten diese weite Reise nur auf sich genommen, um einem Stern zu folgen. Papperlapapp. Für wie blöd halten die mich denn?
- Diener: Unerhört, eure Hoheit. Unerhört!
- Herodes: Die sollen mich alle mal kennenlernen. Ich zeige denen schon, wer hier der Boss ist. Messias-pah! Dass ich nicht lache!

Dreht sich zur Tür und ruft:

Romulus, Remus! Herein mit euch, und zwar sofort.

Enter die beiden Legionäre. Sie verbeugen sich vor Herodes.

Romulus und Remus: Zu euren Diensten, werthe Hoheit!

Herodes: Legionäre des römischen Reiches. Gebt euren Truppen den Befehl, alle Babys, die weniger als ein Jahr alt sind, zu finden und kalt zu machen. Dieser Jesus, dieser Messias darf mir nicht entkommen, koste es, was es wolle.

Die Legionäre schauen sich erschrocken an.

Romulus: Vergebt mir, Eure Hoheit. Aber ist sich eure Hoheit wirklich sicher, dass eure Hoheit unschuldige Kinder umbringen will?

Remus: Unschuldslämmchen wie meine eigenen beiden Sprösslinge, Hänsel und Gretel?

Romulus: Das Volk wird es euch übelnehmen, eure Hoheit.

Herodes: Ihr wagt es, mir zu widersprechen. Verräter! Wenn ihr bis morgen nichts unternommen habt, stecke ich euch ins Gefängnis oder schlage euch die Köpfe ab. Ihr habt die Wahl.

Romulus und Remus zucken erschrocken zusammen.

Romulus: Zu Befehl, eure Hoheit!

Remus: Wir werden alles Nötige in die Wege leiten!

Herodes: Zwar ist dieses Messias-Gerede natürlich reiner Schmarrn. Wer glaubt denn schon an einen König, der als Baby in einem Stall zur Welt kommt. Wenn das nicht reine Fake News ist! Aber trotzdem lass ich es nicht drauf ankommen. Es darf keinen König geben außer mir. Das Baby muss weg! Und nun geht und erfüllt euren Auftrag.

Exeunt

Szene 2: Im Stall von Bethlehem

Maria, Joseph und Baby Jesus sitzen im Stall. Über ihnen leuchtet der Stern von Bethlehem.

Enter Erzähler

- Erzähler 1: Dass ein erwachsener Mann so ein Stinkstiefel sein kann!
- Erzähler 2: Aber ein *gemeingefährlicher* Stinkstiefel!
- Erzähler 3: Mit dem nicht zu spaßen war!
- Erzähler 1: Jedenfalls ahnt man im Stall von Bethlehem noch nichts von der drohenden Gefahr, und alles ist friedlich.
- Erzähler 2: Die Hirten, die dem Stern gefolgt waren und somit die ersten Besucher waren, die den neugeborenen Jesus sehen durften, haben gerade den Stall verlassen und sind zu ihren Schafen zurückgekehrt.
- Erzähler 3: Selbst die Engel, die den ganzen Abend für das Christkind musiziert haben, haben sich zurückgezogen—schließlich brauchen selbst Engel ab und zu mal ihre Ruhe.
- Erzähler 1: Und einen heißen Tee mit Honig und Zitrone, nach all dieser Singerei!

Exeunt Erzähler

- Joseph: Was für ein Tag, Maria. Ich bin hundemüde, aber so unendlich glücklich.
- Maria: Auch ich bin erschöpft. Und schau, unser Kleiner ist auch schon eingeschlafen. **Schaut liebevoll aufs Baby.** Auch für ihn waren die vielen Besuche sicher sehr anstrengend.
- Joseph: Lass uns schlafen. Wer weiß, was der morgige Tag uns bringt. Vielleicht noch mehr Besucher?

Maria und Joseph legen sich hin und schlafen. Der Esel, der zuvor ruhig in der Ecke saß, hebt den Kopf.

Esel zum Ochsen: Als Esel bin ich zwar harte Arbeit gewohnt. Aber diese lange Reise nach Bethlehem war schon sehr anstrengend.

Ochse: Das glaub ich dir, mein Freund. Du bist ja auch nicht mehr der Jüngste. Du hast dir deine Erholung redlich verdient!

Esel: **Streckt sich aus.** Wie herrlich, nun endlich die Hufe ausstrecken, und schlafen zu dürfen.

Ochse und Esel schließen die Augen und schlafen ein.

Enter Engel. Joseph setzt sich auf und reibt sich die Augen.

Joseph: Träume ich etwa? Bist du nicht der Erzengel Gabriel?

Engel: Schön, dass du mich gleich erkannt hast. Höre gut zu, Joseph. Du musst sofort zusammenpacken und dich mit Maria und Baby Jesus auf den Weg nach Ägypten machen. Ihr seid in größter Gefahr.

Joseph: Waaaaas? Wir sind doch gerade erst angekommen! Maria ist hundemüde und eine Reise nach Ägypten ist weit und gefährlich. Ist das dein Ernst?

Engel: Glaube mir, Joseph. König Herodes will eurem Baby Böses. Vertraue mir und macht euch auf den Weg.

Joseph: Aber Gott wird uns doch schützen? Er kann uns doch nicht einfach so zu Flüchtlingen machen wollen. Was soll ich denn in Ägypten?

Engel: Gott hat mich gesandt. Er wird euch auf der Reise und in Ägypten schützen. Und jetzt Dalli, Dalli. Ihr habt keine Zeit zu verlieren.

Exeat Engel. Joseph geht zu Maria und schüttelt sie wach.

- Joseph: Maria, Maria, wach auf. Ich habe etwas geträumt.
- Maria: **(verschlafen und leicht vorwurfsvoll)** Oh Joseph. Du hast mich aus dem ersten Tiefschlaf geweckt. Was ist denn?
- Joseph: Der Engel war wieder da. Er hat gesagt, wir müssen sofort nach Ägypten fliehen. Herodes will Jesus etwas tun.
- Maria: Waaaaas? Unserem süßen Kleinen? Wie kann das nur sein?
- Joseph: Ich weiß es nicht, Maria, aber eines weiß ich: ich selbst habe dir nie geglaubt, als du zum ersten Mal von dem Engel erzählt hast. Doch jetzt weiß ich es mit Sicherheit: er hat uns nie belogen. Er ist auf unserer Seite und will uns schützen.
- Maria: Du hast Recht. Wir müssen ihm glauben. Lass uns schnell zusammenpacken und aufbrechen.

Ochse stupst den Esel an.

- Ochse: He, Langohr, hast du das gehört? Aufstehen. Du musst nach Ägypten, und das sofort.
- Esel: Das ist ja wohl der letzte Witz. Ich bin ein Esel und kein Kamel--und der Weg führt sicher durch den Sinai.
- Ochse: Deine Aufgabe ist megawichtig, mein Freund. Die Rettung des Messias steht auf dem Spiel. Du wirst die Kraft finden. Nur Mut! Du schaffst das! Sicher kannst du dich in Ägypten ausruhen.

Maria und Joseph schnallen dem Esel einen Rucksack auf. Dann verlassen alle den Stall.

Szene 3: Auf dem Weg durch den Sinai

Hintergrund: Sinai

Enter Erzähler

Erzähler 1: Ihr Weg führt unsere Flüchtlinge über den Karawanenweg durch den Sinai.

Erzähler 2: Der Weg ist mühsam und weit

Erzähler 3: und mit großen Gefahren verbunden.

Enter Maria, Joseph und der Esel.

Maria: Joseph, ich brauche bald mal eine Pause. Ich bin wirklich erschöpft.

Joseph: Ich auch, Maria. Schau, dort ist ein schattiger Baum. Da lassen wir uns nieder.

Maria und Joseph setzen sich hin. Joseph gibt dem Esel Heu. Der Esel bleibt stehen.

Plötzlich springen Romulus und Remus hinter einem Busch oder einem Stein hervor. Sie ziehen ihre Schwerter und stellen sich Maria und Joseph in den Weg.

Romulus: Hände hoch, oder ich schieße---äh, steche zu!

Remus: Geld her oder Leben!

Joseph: Habt Erbarmen, ihr Räuber. Wir sind arme Flüchtlinge. Wir haben nichts, was wir euch geben könnten!

Esel hat sich von hinten angeschlichen und tritt nun mit dem Hinterbein einen der Legionäre. Dieser fällt, hält sich am anderen fest und beide fallen zu Boden.

Romulus zu Remus: Tolpatsch, was machst du denn?

Remus: Selber Tolpatsch. Du hast mich runtergezogen.

Die beiden fangen an, auf dem Boden zu raufen. In der Zwischenzeit lehnt sich Joseph nach vorne und ergreift die beiden Schwerter. Er stellt sich drohend vor Ihnen auf. Die beiden Legionäre halten erstaunt inne.

Maria: Joseph, lass das. Keine Gewalt. Bitte! **Zu den Legionären** Bitte verschont uns—wenn auch nur unseres Babys wegen. Wir sind auf der Flucht und haben kein Geld.

Romulus: Auf der Flucht? Warum?

Remus: Habt ihr etwa gestohlen und wollt dem Gefängnis entkommen?

Maria: Aber nein. Der König Herodes trachtet unserem Baby nach dem Leben.

Remus **rappelt sich auf.** Baby, wo?

Romulus Da! **zeigt auf das Baby.** Hast du Tomaten auf den Augen?

Remus Tatsächlich, ein Baby! Ist das etwa... der kleine Jesus?

Kriecht auf den Knien zum Baby und kitzelt es unter dem Kinn

Guzi, guzi!

Romulus: Lass den Schmarrn, Remus. Auch ein Flüchtling hat seine Würde!

Joseph: Schämen solltet ihr euch, Legionäre. Ihr seid da, um das Volk zu schützen. Nicht, um es zu überfallen.

Remus: Das ist es ja gerade. Wir sind Flüchtlinge, genau wie ihr, und keine Legionäre mehr!

Romulus: Herodes hat uns einen unmenschlichen Auftrag gegeben: wir sollen unschuldige Kinder umbringen, nur, weil der Messias geboren zu sein scheint.

Joseph: Na, geboren ist er wirklich und liegt hier direkt vor euch!

- Remus: Und als wir sagten, dass wir unmöglich Kindermörder sein wollen, hat er gedroht, uns die Köpfe abzuhacken!
- Romulus: So sind wir geflohen. Und wir haben nichts außer unseren zwei Pferden und einem Bärenhunger.
- Joseph: Das ist kein Grund, unschuldiges Volk anzugreifen. Schämen solltet ihr euch!

Romulus und Remus schauen bedrückt.

- Maria: Lass es gut sein, Joseph. Die beiden sind genau so verzweifelt, wie wir. Auch sie sind vertrieben worden—und nur, weil sie keinem Baby etwas zu Leide tun wollten.
- Remus: Wir sind auf eurer Seite. Verzeiht uns.
- Romulus: Lasst uns mit euch reisen. Wir beschützen euch. Wohin wollt ihr denn?
- Maria: Nach Ägypten. Der Engel Gabriel hat uns das geraten.
- Remus: Na, da kann ja nichts schief gehen. Wartet kurz, wir holen unsere Pferde Ihr dürft dann gerne aufsitzen.
- Joseph: Aber keine Gewalt mehr, versprochen? Und keine Drohungen.
- Romulus + Remus: Großes Ex Legionär- Ehrenwort!
- Maria: Wir vertrauen euch. Geht ruhig eure Pferde holen. Wir warten auf euch.

Die Legionäre verschwinden kurz hinter der Bühne und kommen kurz darauf mit den beiden Pferden zurück.

- Esel: Na, so eine Überraschung. Guten Tag, werte Pferde. Ihr glaubt ja gar nicht, wie schön es ist, eure Gesellschaft zu haben!
- Pferd 1: *zu Pferd 2, spöttisch* Who or what is this filthy and pitiful grey creature?
- Pferd 2: Looks like he has come straight from the field. As if we would lower ourselves to socialise with the likes of him!

Esel: **zu sich selbst** Diese arroganten Schnösel! Da sieht man mal wieder, dass sich die äußere Schönheit nicht immer im Innern eines Wesens widerspiegelt. Wenn die nur wüssten, dass ich alles verstehe, was die sagen. Dumm bin ich ja schließlich nicht!

Die Truppe bricht auf.



Szene 4: In Pe Beseth/Bubastis

Hintergrund: eine Ruinenstadt in Ägypten.

Enter Erzähler

- Erzähler 1: Der Weg unserer Reisegruppe ist lang und mühsam.
- Erzähler 2: Doch gelangen unsere Reisenden schon bald an die Landesenge, die Israel von Ägypten trennt.
- Erzähler 3: Heutzutage befindet sich dort der Suezkanal, der dort durchgebohrt wurde, um das rote Meer mit dem Mittelmeer zu verbinden.
- Erzähler 1: Mensch, das ist hier keine Geschichtsstunde. Konzentriere dich doch auf das Wesentliche!
- Erzähler 3: Ich finde es wichtig, sich stetig fortzubilden.

Erzähler 1 und 2 schnauben verächtlich

- Erzähler 1: Jedenfalls kommen unsere Reisenden bald im ägyptischen Ort Bubastis an.
- Erzähler 2: Bubastis war früher das Zentrum der ägyptischen Göttin Bastet.
- Erzähler: 3 Sie galt als Göttin der Fruchtbarkeit, der Liebe, der Freude und des Schutzes und wurde mit einem Katzenkopf dargestellt.
- Erzähler 1: Doch zum Zeitpunkt unserer Erzählung ist die Stadt mehr oder weniger dem Ruin verfallen.

Enter die Reisegruppe. Sie lassen sich erschöpft auf den Steinen nieder. Maria und Joseph schließen die Augen.

- Esel: Ich kann nicht mehr.

- Pferd 1: Pitiabile creature. He must be terribly unfit. Definitely needs more training!
- Pferd 2: To be honest, I, too, am feeling a little tired.
- Esel: **murmelt** Was? Unser kleiner Angeber gibt eine Schwäche zu? Hear, hear!

Alle legen sich hin und schlafen sofort ein.

Enter Katzen. Sie sehen wie streunende Katzen aus—zerzaust und schmutzig, doch haben sie zerfetzte Umhänge an und eine Katze trägt eine Spielkrone auf dem Kopf.

Optional: Tanz der Katzen

Am Ende des Tanzes schlagen die Pferde die Augen auf, entdecken die Katzen, springen wie von der Tarantel gestochen auf und verkriechen sich in die hinterste Ecke der Bühne.

- Pferd 1: Help me, help me. Four legged monsters with pointy ears.
- Pferd 2: Fury demons from hell. Help!

Beide wiehern laut und kauern sich zusammen.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!

kontakt@razzopenuto.de

